

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 44

Artikel: Nationalratswahlen in St. Gallen : soll sich der alte Nationalrat Oehler absetzen?
Autor: Rohner, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOLL SICH DER ALTE NATIONALRAT OEHLER ABSETZEN?

VON MARKUS ROHNER

Was macht man mit einem lang-jährigen Nationalrat, der vor 32 Jahren seine Mündigkeit erlangt hat, des Schreibens und Lesens kundig ist, die innerparteilichen Abläufe bestens kennt, aber partout nicht in der Lage ist, auf einen von der Parteileitung festgelegten Termin fristgerecht zu antworten, die ein Jahr vor den eidgenössischen Wahlen vom Herrn Nationalrat bloss wissen möchte, ob er 1995 erneut anzutreten gedenkt? Beim Sechsjährigen gab's jüngst grosse Tränen, als dieser zu seinem grossen Schrecken feststellte, dass der Einsendeschluss für den Cornflakes-Wettbewerb vor zwei Tagen abgelaufen war und die heissbegehrten Indianerfedern von einem Tag auf den anderen in weite Ferne gerückt waren. Wir mussten es dem Kleinen hoch und heilig versprechen: Beim ange-laufenen Joghurt-Deckeli-Wetbe-werb wird uns dies mit Sicherheit nicht mehr passieren. Da sind die Pingu-Farbstifte für den Familien-frieden doch zu wichtig, um diesen wegen eines verspäteten Poststem-pels erneut aufs Spiel zu setzen.

Man kann jetzt einwenden, ein Nationalratsmandat habe wirklich nichts mit Indianerfedern und Farbstiften zu tun. Einem viel-beschäftigten Unternehmer, Kies- und Immobilienhändler, Erbstrei-ter, Euro-Touristen, Tabakhändler, Multi-Verwaltungsrat, Oberst zD, Familienvater und Ehemann mit ausgebautem Sekretariat darf es wohl noch passieren, dass ihm ein Termin durch die Latten geht. Und

deswegen gleich dieses Theater veranstalten? Als am 18. Oktober die St.Galler Lokalpresse den Rück-tritt von Nationalrat Edgar Oehler meldete, nachdem dieser vier Tage zuvor die Anmeldefrist ungenutzt verstreichen liess, da war in der ansonsten so stillen St.Galler Politszene plötzlich der Teufel los. Von «politischem Meuchelmord» war bei Nationalrat Oehler die Rede, eine parteiinterne Intrige wurde geortet, angezettelt von ehr-geizigen Papabili, die so gerne das Erbe des Rheintaler Lokalmatado-ren antreten möchten.

Nein, so einfach lassen sich die grauen Polithasen nicht aus Amt und Würden jagen. Wo kämen wir da hin, wenn plötzlich Medien und Parteien bestimmen könnten, wann ein 52jähriger Jung-Politiker nach kurzen 24 Jahren aus Grün-den der Parteiräson ins hintere Glied zurückzutreten habe. «Weh-ret den Anfängen», müssen wir an dieser Stelle dem angeschossenen CVP-Nationalrat zu Hilfe eilen. Macht der «Fall Oehler» Schule, ist das landesweite Sterben nicht mehr aufzuhalten, und im Nu werden Greenhörner über das Schicksal unserer Grauen Panther bestimmen. Wie die Bären vom Wildkirchli werden diese von der Bildfläche verschwinden und die Schweiz in einem desolaten, geradezu jugendlichen Zustand zurücklassen. In einer Zeit, wo die nationale Sinnkrise immer grössere Kreise erfasst, ist die Alpen-republik auf ihr politisches Urge-stein je länger, je mehr angewie-sen. Also: Nationalrat Ernst Mühle-mann, lassen Sie sich nicht madig

machen, wenn in den nächsten Monaten in Mostindien kritische Stimmen laut werden, die der An-sicht sind, ein 65jähriger sollte sich nicht nur bei der Schweizeri-schen Bankgesellschaft, sondern auch in der Politik aufs Altenteil setzen. Helmut Hubacher, bleiben Sie standhaft, wenn in den roten Kreisen am Rheinknie irgendein frecher Jungtürke der verwegenen Idee verfallen sollte, ein 69jähri-ger Oldie habe nach 32 Jahren im Nationalrat längst das Gnadenbrot zu Hause bei seiner Gattin ver-dient. Auch auf Nationalrat Hans-Rudolf Früh ist die ganze Drogi-sten-Nation am Ende dieses Jahr-hunderts angewiesen, weshalb der Boss des Schweizerischen Ge-werbeverbandes der Politik unter allen Umständen weitere vier Jahre als Bremsklotz erhalten werden muss.

Bleiben Sie weiter schriftstelle-risch *und* politisch tätig, lieber Jean Ziegler, wenigstens ein Paradiesvogel muss diesem eid-genössischen Parlament auch nach sieben Legislaturperioden angehören. Und selbst auf Franz Jaeger können wir im Bundeshaus nicht verzichten, hat es der St.Gal-ler in 24 Jahren Parlamentsarbeit tatsächlich geschafft, vom fort-schrittlichen LdU-Politiker zum Hätschelkind der Bürgerlichen zu avancieren. Das macht dem Wen-dehals so schnell keiner nach: Die Präsidentenehren 1995/96 sind ihm sicher! Noch können wir nicht mit Bestimmtheit sagen, ob das Verfalldatum von Nationalrat Edgar Oehler der 22. Oktober 1995 ist oder ob ihn sein St.Galler

Volk bei den nächsten eidgenössi-schen Wahlen erneut in eine neue Frischhaltepackung stecken wird. Unzählige St.Gallerinnen und St. Galler sind fest entschlossen, dem Politfuchs aus dem Rheintal den notwendigen Sukkurs zukommen zu lassen.

Sollte der Politsaurier dennoch straucheln, weil ein paar frustrier-te Schmutzfinken und machtsüchti-ge Parteifreunde ihm heimlich Fall-stricke ausgelegt haben, wird es nicht allzulange dauern, bis sich der Ex-Nationalrat wieder hochge-rappelt hat. Der nächste Wettbe-werb findet garantiert statt. Aber aufgepasst, Herr Nationalrat! Das nächste Mal den Einsendeschluss nicht verpassen, sonst werden die Häuptlingsfedern erneut ohne Sie verteilt. □



Petition
zur Einführung eines
Hofnarren
im
Bundeshaus
Nebelspalter

20 000
überschritten!

Noch können Sie die Peti-tion zur Einführung eines Hofnarren im Bundeshaus unterstützen! Mit jeder zu-sätzlichen Unterschrift wird die Bittschrift des *Nebelspal-ters* gewichtiger. Eingereicht wird sie im Frühjahr 1995.